

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
14 (1900)**

256 (4.11.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264498](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wertvollen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonne und gelegenen Feiertagen. Abonnementssatz Preis pro Monat incl. Briefporto 70 Pf. bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl 62 423), vierzehntäglich 2,10 Pf. für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. exkl. Versandgeb.

Redaktion und Expedition:
Haut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telefon - Amtskasten Nr. 58.

Abonnenten werden die häufig gepalpte Corpshälfte oder deren Namen mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schreiber-Sam nach höherem Zoll. — Abonnenten für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Sehr hohe Interesse werden früher erledigt.

Nr. 256.

Brunn, Sonntag den 4. November 1900.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Zentrum und Scharfmacher.

In den Kreisen der Zentrumsanhänger, so wie sie auf Einlichkeit und Förderung des Rechts Anspruch machen, hat die Haltung der führenden Zentrumszeitungen zu dem Fall Polabowitsch-Bück eindeutiges Aufsehen gemacht. Die katholischen Arbeiter, deren Verbände so gut durch die Zentralauslage bedroht waren wie die freien Gewerkschaften, erwarteten eine entschiedene Beurteilung der gewaltigen Misswirtschaft in unserer Regierung seitens der ultramontanen Blätter. Aber diese standen nur den „Wigau“ bedenklich; sie schmäleren mit den Bulbulaiaern nach „freihändlerischen Intriganten“, die den guten Grafen Polabowitsch überzeugen möchten. Um die arbeiterverachtende Handlungweise des edlen Staatssekretärs drücken sich die freien Blätter herum: es soll und muss verdeckt werden, wie unsere Regierung mit dem Gelde der Scharfmacher arbeitsfeindliche Geheimverbände vorbereitet. Wenn man die Zentrumspreise, dann muß man der Überzeugung werden, daß in Deutschland keine nützliche Wichtigkeit zu thun ist, als den Brudertuider zu tödten, dessen Sohn der Bulbulaiaus-Graf ist. Wo handelt eine Partei, die sich lärmend arbeiterfeindlich nennt, die zehntausende „christliche Gewerkschaften“ gründet, um angeblich mit ihnen das Los des Arbeiters zu bestimmen?

Um diesen Standpunkt ist gar nicht so unbedeutlich, wie er, oberflächlich betrachtet, aussieht. Es wird ungemein zur Klärung der Situation beitragen, wenn wir nachstehend die intimen Beziehungen des Zentrums zum Bunde der Scharfmacher etwas aufzeigen.

Vor uns liegt der Geschäftsbereich des Oberschlesischen Berg- und Hüttennämtern Vereins. Ihm gehören sämtliche Gruben- und Hüttenbetriebe Oberösterreichs als Mitglieder an. Für 1899 verzeichnet er eine Einnahme von 55 728,05 M., eine Ausgabe von 55 258,45 M. In der Ausgabe figura ein laufender Beitrag zum Zentralverband deutscher Industrieller (das ist der Scharfmacher-Bund mit Herrn Bück als Sekretär) in der Höhe von 300 M!. Damit wird in der Ausgabe angeführt eine „unvorhergesehene Ausgabe“ von 18617,63 M. mit der bloßen Bemerkung: „Meist durchlaufenen Posten“.

Das finanzielle Bündnis des oberschlesischen Kapitalistengenossen mit dem Zentralverband, dem Herr Bück vertreibt, steht also außer allen Zweifel. Was sind das aber „unvorhergesehene Ausgaben“ gewesen? Sie machen über 33 Proz. der Gesamtausgabe aus! Eine Geschäftsführung, die im laufenden Jahre von so immensen „unvorhergesehenen Ausgaben“ überrascht wird, läßt nicht oft zu finden sein. Das läßt ja das Fehlen auch des mindesten Kalkulationsvermögens bei dem Geschäftsführer vermuten. Aber Herr Dr. Bück, so der Name des Herrn, ist ein vorsichtiger Statistiker. Die Wortfertigkeit des Herrn an der barre Stelle ist um so auffälliger, als er einige Zeilen höher so winzige Posten wie 10, 12, 20 und 40 M. genau mit Bezugswährung anführt. Und über 18617 M. wird summarisch, mit dünner Kürze berichtet. Das läßt jedenfalls tief blicken.

Sollten hinter diesen „unvorhergesehenen Ausgaben“ etwa diverse „Liebesgaben“ ihr agitatorische Zwecke stecken? Deutungsmöglichkeiten müssen man sich in Deutschland auf alles gestellt machen; um so näher liegt der Verdacht bei den als rechtlosen bekannten oberschlesischen Grubenmagazinen vor, daß der Schöpfer Bück nicht vergebens bei ihnen anknüpfte, wenn gewisse „Reformen“ Geld nötig hatten.

Zeitgleichzeitig von höchster Bedeutung ist aber, festzustellen, inwiefern das Zentrum mit dieser Afäre zu thun hat. Schläger wirkt also das Mitgliedertum des oberschlesischen Werksbesitzervereins auf; die finden wir folgende nicht unbekannte Namen:

Die Grafen Hugo, Paul, Guido und Arthur Hensel von Donnersmarck; Fürst Hohenlohe-Lohringen; Herzog von Württemberg; Graf Franz von Ballenstrem auf Blawonowitz; Grafen Saurma-

Jelich; Graf Matuschka; Gräfin Schaffgotsch; Fürst von Pleß.

Wer nur halbwissig die Geschichte der politischen Parteien kennt, weiß nun, daß „hervorragende Brüder und Töchter der Mutter Kirche“ ihren Beitrag zum Scharfmacherbunde leisten; neben anderen auch der offizielle Repräsentant des Zentrums im Reichstage, Graf Ballenstrem!

Dass eine Partei wie das Zentrum, dessen vornehmste Repräsentanten offiziell dem arbeiterverachtenden Scharfmacherbunde angehören, sich bemühen muß, den „Wigau“ des Polabowitsch so verdeckt wie möglich zu finden, liegt auf der Hand.

Es sei noch bemerkt, daß auch in der Runde des Scharfmacherbundes, im „Verein für die geschäftsmäßigen Interessen des Oberbergamtsbezirk Dortmund“, vornehme Mitglieder des Zentrums eine hervorragende Scharfmacherschule spielen! So in der Herr Bergwerks-Direktor Ullmann-Dortmund traurig bekannt aus den Streikjahren 1889/93 und fleißiger Teilnehmer an den Katholikentagen. Ferner ist in der Liste der Ruhrgraben-Repräsentanten auch ein Herr Trimborn Köln angegeben. Der Name direkt in Deutschland nicht unbestanden sein.

So ziehen sich zahlreiche schäbige Fäden von der „einsig maren Volkspartei“ Zentrum zu den Büros der Scharfmacher hin. Wer wird sich aber ins eigene Fleisch schmeißen? Es ist schwer, daß der edle Polabowitsch als Opfer einer unchristlichen freihändlerischen Intrige hingestellt. Wie lange wird die katholische Arbeiterschaft die schändliche Verkommenheit ihrer Freunde ertragen?

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Über das jährliche Verhältnis zwischen Scharfmacher-Bund und Reichstag des Jahres wird der „Bund.“ Bdg. an industriellen Kreisen geschieht: „Das Verhältnis der Regierung zu dem Zentralverband ist in weiten Kreisen der Industrie seit langen Jahren Gegenstand läbster Beischwede. Die sogenannte Zentralverbands wird durch eine Gruppe von Industriellen gebildet, der vorzugsweise eine Anzahl reicher Männer der Eisen- und der Zellstoffindustrie entstehen, die, wie mir zuletzt ihre Presse von sehr für die Erlangung möglichst hoher Schutzgelle gekämpft haben. Als vor drei Jahren die Regierung sich mit dem Gedanken beschäftigte, vorstehende Schritte für die Erneuerung der Handelsverträge zu treffen und insbesondere eine Revision des deutschen Zolltarif in die Wege zu leiten, drängte sich der Zentralverband an den Grafen v. Polabowitsch mit dem Vorholz zur Einberufung eines „wirtschaftlichen Ausschusses“ heran, zu dem neben dem Deutschen Landwirtschaftsrat und dem Deutschen Handelsrat auch der Zentralverband deutscher Industrieller je fünf Mitglieder präsentieren sollte. Die Regierung ging trotz des lebhaften Widerstands, der aus anderen Kreisen der Industrie hergestellt wurde, auf diesen Vorholz ein und räumte einer privaten Vereinigung dieser Rechte beigefügt die Vertretung der Industrie ein wie dem Landwirtschaftsrat und dem Handelsrat bezüglich der Vertretung von Landwirtschaft und Handel. Heute erhielt der „Zentralverband“ noch die Zulage, daß auch den von ihm präsentierten fünf Mitgliedern unter den vom Reichskanzler unmittelbar berufenen Personen sich zwei weitere Mitglieder des „Zentralverbandes“ befinden sollten. Auf diese Weise war der schwülkörnige Gruppe der Industrie im Verein mit den Vertretern der Landwirtschaft von vornherein eine Macht im Wirtschaftlichen Ausschuss gesichert, und das so, wie es im Lande bei der Beratung des Zollvorlage in ausgewähltem Maße auszumachen sucht, wird zur Genüge durch das bestätigt, was bisher darüber in die Öffentlichkeit gelangt ist. Diesen Thatsachen gegenüber erscheint es eingewachsen unfaßbar, wenn Herr Bück die Forderung der Regierung, einen Beitrag zu Agitationszwecken für einen Zentralverband lebt unterstellt einen Verteilungskampf zu leisten, „eigenhändig“ findet, auch wenn er „aus naheliegenden Gründen“ es nicht für zweckmäßig erachtet, das Verlangen zurückzuweisen.“

Die freihändlerische Schuttruppe der Reaktion, die freihändlerische „fränkische Kurier“ militärisch, haben bei den Landtagswahlen in Sachsen-Weimar zwar überall die sozialdemokratischen Wähler für die freihändlerische Wahlmänner gestimmt, aber nicht umgekehrt, sodas z. B. in den gut freihändlerischen Stadtluqa, Oldisleben, Stadtkirchen und anderen Orten die nationalliberale Link mit teilweise freihändlerischer Unterstützung siegte. — Man kann sich über dies verächtliche Spiel nicht wundern, wenn man bedenkt, daß in Brandenburg die freihändleren sogar für einen der widerwärtigsten Agenten des Junktionismus im Bureaucratentum, für den Herrn v. Löbel gewählt haben. Das ist in Ergänzung unserer früheren Mitteilung noch einmal in aller Klarheit festgestellt. Es stimmt:

Freihändler Konserventen	Konservat. Hauptv. Städte	Hauptv. Städte	Städte		
Brandenburg	1562	1712	319	5265	5811
Rathenow	687	885	1410	2042	2445
4 kleine Städte	180	674	1087	416	534
18 Dörfer	800	845	4664	1786	2201
	5429	7116	10343	9569	10993

Wie solchen Machenschaften will der freihändlerische Kampf gegen die Reaktion und den Brotmischer führen? Sie graben sich jetzt das Grab und verlieren dann Selbstkritikung.

Ein Geschäft. Der Reaktion unter Rostocker Bürgerschaft ist von einem medienburgischen Rittergutsbesitzer folgendes interessante Sprechen zugewandt: „Heute war ich in Kropelin und auch in Rostock, wo ich bestimmt erfahren habe, daß die Sozialpartei in Hamburg erträglich gewillt sei, ... zu laufen, um einen Landtagstaat für Mecklenburg damit zu erwerben. Es steht mir außerordentlich leid, daß ich nicht bei meiner Anwesenheit in Rostock mit Ihnen in dieser Angelegenheit Ratschläge genommen zu haben, und vomniemals werde ich mich hiermit an Sie, ob Sie es nicht vermogen, diesen Herrn in Hamburg den Vorholz zu machen, daß ich gewillt bin, falls diejenigen genet, die Ihnen in diesem Gedanken bestimmt ... unter der Hand zu verlaufen, was aber dann recht bald vor sich gehen müßte. Es würden somit die Kosten des weiteren Verfahrens gespart, und könnten dann den Landtagstaat schon nächstens ausüben. Sollten Sie, verehrter Herr, in dieser Sache wirklich dass beitreten können, so bin ich gern bereit, Sie für Ihre Mühebewältigung zu entschädigen, und steht Ihnen geboten umgehenden Nachdruckung freudlich entgegen als ein Wohlgehornter.“

„Ein geriebener Junfer!“ Vielleicht hat er irgendwo einmal etwas davon gehört, daß Karl Marx einmal gewußt hatte, daß es vielleicht das Beste wäre, „die ganze Welt auszukämpfen!“ — Was wohl die Standesgenossen des biederer Junfers lagen werden?

Die zeitweilige Aushebung des Papierzolls soll nach der von dem Zentrumsabgeordneten zu Gunsten herausgegebenen „Wetz. Volkszeit“ im Reichstag angerichtet werden. Das Blatt berichtet diesbezüglich: „Der Papierzoll war gebucht als Schuhpol. d. h. er sollte die deutsche Papierindustrie gegen die damals übermächtige Konkurrenz des Auslands schützen. Dieser Schutz der deutschen Papierindustrie anscheinend jetzt nicht mehr nötig; jetzt ist es das Zeitungsverge, welches gegen eine ungeheure Brandstiftung durch die Papierindustrie geschützt werden muß, und dies kann nicht wirklicher geschehen, als durch die möglichst bald durchzuführende Aushebung des Zolles auf Druckpapier.“

Die verbündeten Regierungen haben die Veranlassung, einem diesbezüglichen seitens der großen Macht des Reichstages an sie gesetzten Anstrengungen nicht stattgegeben, und es ist dafür gesorgt, daß der Reichstag abschuld nach seinem Zusammentritt zu dieser freige Stellung nehmen kann.“ Ob die Regierung so leicht für dieses Projekt zu haben sein wird, wie die „Wetz. Volkszeit“ annimmt, erscheint uns zweifelhaft. Ja wenn es sich um Wünsche auf Zollveränderungen handelt, dann würden sie leicht geneigt sein.

Starke Verbrauch. Unter der Regierung Wilhelm II. sind bislang 24 Minister verabschiedet worden. Wilhelm II. regiert seit 12 Jahren.

Gegen die Verpreßung des württembergischen

berglischen Staatsrechtlichen Kommission, der mit großer Majorität von der Abgeordnetenkammer angenommen wurde. Anfang zu dem Antrag gab der Umstand, daß allmählich eine Verpreßung des württembergischen Armeecorps dadurch eingetreten ist, daß von 30 höheren württembergischen Kommandostellen 18 in preußische Hände übergegangen sind. Der Antrag wünscht, daß Kommandierungen preußischer Offiziere in die württembergische Armee innerhalb der Grenzen des Bedürfnisses bleiben, doch insbesondere die höheren Kommandostellen der württembergischen Armee möglichst von württembergischen Offizieren besetzt werden, damit die Geschlossenheit des württembergischen Armeecorps keine Endruhe erleide. Die gegenwärtigen Abkommandierungen führen sich auf S 8 der mit Württemberg abgeschlossenen Militärföderation, wonach zur Verförderung der Gleichmäßigkeit in der Ausbildung und dem inneren Dienst der Truppen nach gegenwärtiger Verabredung einige königl. württembergische Offiziere in das königl. preußische Armeecorps kommandiert werden können. „Scheinbar etwas wünschenswerter Beziehung einzelner Offiziere ... haben in jedem Spezialfälle besondere Verabredungen stattzufinden.“ Wie von den Referenten der Kommission, dem Abt. Konrad Haussmann, dem Kriegsminister, dem Ministerpräsidenten und einzelnen Abgeordneten betont wurde, sind für die die gegenwärtigen Verabredungen zwischen Preußen und Württemberg in der Konvention keinerlei Grenzen gezogen, auch handelt es sich dabei nicht um Vereinbarungen im technisch-staatsrechtlichen Sinne. Daß aber der Württemberg und Sinn des S 8 der Konvention, der nur von Abkommandierungen auf 1—2 Jahre und der etwaigen Verlängerung einzelner Offiziere spricht, sich mit der inzwischen tatsächlich eingeretteten Verpreßung des württembergischen Armeecorps nicht verträgt, leuchtet ohne weiteres ein. Daß die Annahme des Antrags an den Zuständen etwas anderes wird, ist trocken fum anzunehmen.

Der Württemberg Prinz Albrecht soll, der „National-Zeitung“ zufolge, zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt werden sein. Ist er denn nicht auch aus dem Dienst entlassen worden oder hölt man ihn etwa noch für läbig, nach eventueller baldiger Begnadigung Kultur in China zu verbreiten?

Militärisch. Das Kriegsgericht der 20. Division (Hannover) sollte dieser Tage ein überaus hartes Urteil. Der Kanonier B. war angeschuldigt der Rücksichtslosigkeit, Geborsamverweigerung und des thätlichen Angriffs. Er hörte sich am Abend des 23. September, nur wenige Tage, bevor er zur Reserve entlassen werden sollte, dem Unterkommandanten vom Dienst, der ihn zum Verlassen eines Lokals aufgefordert hatte, widersetzen. Er wurde zu drei Jahren und einem Monat Gefängnis verurtheilt.

Italien.

Ein Sensationsprozeß, der sich zur Zeit hier abspielt und jetzt beendet worden ist, enthüllte eine schamlose Korruption in der Stadtoberwaltung zu Neapel. Das sozialdemokratische Organ „Propaganda“ hatte die Anklage erhoben, daß die Stadtoberwaltung vom Abgeordneten Gafale und dessen Camorra beabsichtigt und die städtischen Finanzen ausgebeutet wurden. Gafale flüchtete zur Verleumdung. Im Prozeß wurden aber deutliche Schändlichkeiten bewiesen, daß die „Propaganda“ freigesprochen werden mußte. Die Sozialisten feiern das Urteil als einen Sieg, was es in dem korrupten Italien auch bedeutet. Wahrscheinlich ist der Bürgermeister Neapels zur Demission gezwungen.

Frankreich.

Welche Stell in einem Theil des französischen Offiziercorps herrscht, zeigt die Meldung, wonach der zur Disposition gestellte Kommandeur der Artillerieschule in Fontainebleau, General Verrouse, an die Offiziere dieser Anstalt ein Abschiedsschreiben richtete, in welchem er erklärte, daß seine Haltung nie korrigiert gewesen sei, und er daher keine Maßregelung für ungerechtfertigt halten müsse.

Zwischen.

Der Belagerungszuband über ganz Spanien ist durch Beschluss eines geheimen Ministerialrats verhängt worden, welcher in der Nacht zum Freitag in der Wohnung des Ministerpräsidenten stattfand. Alle katholischen Klubs und Zeitungen sollen aufgelöst und unterdrückt, alle sich rührenden Karikaturen verhängt werden. Überhaupt wurden die strengsten Maßnahmen zur Niederwerfung des Aufstands getroffen und davon alle Städte schärfst verständigt.

Aus Stadt und Land.

Bant, 3. November.

Beim Jüchtigungskreis der Lehrer. Wenn wir dann und wann gewünscht sind, über Missbrauch dieses Jüchtigungskreises zu berichten und denselben zu rügen, so ist man in Verkehrsreisen darüber sehr erfreut und mit dem Vorwurf bei der Hand, wir untergruben die Autorität des Lehrers. Wir sind nun der Meinung, daß, wenn lediglich der Stadtkreis die Autorität aufrecht erhält in der Schule, wir keinen Pfeiffering auf solche Autorität und Pädagogik geben und diejenigen nie bemühen, welche zum Stock geschworen haben. Wir halten die Kinder, die in die Volksschule gehen, im großen und ganzen gerade so gut ohne den Stock für erziehungsfähig und lehrbar, als die Kinder, welche in höheren Schulen Bildung und Erziehung suchen und finden. Ohne weiteres geben wir zu, daß in der Volksschule die überlieferten Klassen ein großes Hindernis sind, diese Erziehungsmethode durchzuführen. Das Schlimme bei der Anwendung des Stocks ist, daß er nur gar zu häflich und an der unrechten Stelle angewandt wird. Dann, daß behaupten wir, wird der Stock wie alle gewaltähnlichen Abschreckungsmittel verhörend. Die Wirkung auf die Kinder ist genau dieselbe, als wenn ein Mann seine Frau prügelt, oder die Eltern sein anderes Erziehungsmittel als den Stock kennen. Wenn der Lehrer, wenn die Eltern alles, auch das kleinste Vergehen, mit Prügel ahnden, so werden die Schüler, die Kinder jede Differenz unter sich oder mit Fremden mit der Faust schlagend zu erledigen nur zu leicht genug sein. Und dann die Art und das Maß, der körperlichen Jüchtigung. Sie sind nach unserem Erfahrungen mit den Anschauungen, die heute bei der Erziehung in den guten Kreisen der Nation maßgebend sind, nicht in Einklang zu bringen. Anstatt weiterer Auseinandersetzung sei ein Fall aus der jüngsten Gegenwart angeführt. Was uns mitgeteilt wird, bestätigt sich am Dienstag auf dem Militärfriedhof zu Tommelsdorf drei Knaben der Schule zu Tommelsdorf — selbstredend nach den Schulzeit — mit dem Zusammenbringen des Laubs. Es geschah dies auf Beauftragung des Friedhofwarts, dessen Sohn auch dabei war. Wie die Knaben lagen, wurden sie von anderen Knaben, die auf dem Friedhof waren, zur Beamtinung als die Schläglings. Das Verbot des Herren Lehrers lautete auf Wege, und erhielt der eine Knabe vierundzwanzig Tagen (Schläge mit dem Rohrstock in die Hand), die beiden anderen je achtzehn Tagen. So wie wir den Herren Hauptlehrer kennen, werden die Knaben sicher über zu geringe Schläge nicht haben fliegen können. Wir müssen nun annehmen, es wäre wirklich eine Bestrafung am Platz gewesen, dann kann 18 bzw. 24 mächtige Schläge mit einem Stock auf die Handfläche nicht eine, gelinde ausgedrückt grausame Strafe! Wenn solche Schläge allgemein bei den Lehrern im Schwange sind, so haben wir es in Deutschland höchst weit gebracht auch in diesem Kulturreich. In den sechzig Jahren wurden in der Schule, in die Schreiber dieses ging, höchstens für ganz schwere Vergehen 12 Tagen verabreicht. Wir überlassen das Urteil darüber unsern Lehrern, daß schon harsch ausfallen wird, ohne daß wir die begleitenden Umstände mittheilen, welche den Vorfall in einem eignenblümlichen Licht erscheinen lassen. Wir wollen diese erst dann veröffentlichten, wenn die Beschwerde, die der Vater eines der Geschlagenen durch einen Richtsammler beim Oberschulratshofum einreichen lassen, erledigt ist.

Ein Diebstahl ist im Rathausrestaurant in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag verübt worden. Der oder die Diebe fliegen durch ein Fenster in den Keller und nahmen einige Flaschen Wein, Sauer, sowie zwei Bierkrüge mit Bierchen mit. Eine Spur, die zur Entdeckung der Diebe führen konnte, ist bis jetzt noch nicht vorhanden.

Neuerungen im Postverkehr. Die Nachsendung von Drucksachen aus dem Zeit- und Nachbarortsteil in Hennigsdorf beeinträchtigt die Postverwaltung in gewisser Beziehung zu beschränken. Die Nachsendung soll nur dann erfolgen, wenn der Abnehmer oder deren Empfänger einen derartigen Wunsch durch eine entsprechende Auskunft ausgedrückt hat.

Betriebs Raffinerieaufgabe von Drucksachen wird die Postverwaltung die Einrichtung treffen, daß bei Einlieferung von mindestens 500 Sendungen die Zahlung des Postos am Schalter zugelassen,

ohne daß die einzelnen Sendungen mit Marken beladen zu werden brauchen. Für jede Sendung soll ein besonderer Fleckstempel eingetragen werden, der die erfolgte Frankatur bezeichnet.

Auf den neueren Formularen zu Postanwendungen findet sich jetzt auf der Rückseite die Geduld angegeben, die für die einzelnen Beiträge auf alle Entfernung zu entrichten ist.

Wilhelmshaven, 3. November.

In der Schlußanfrage hat der Magistrat die Gemeindevertreter von Bant und Heppens die jetzt ausgefördert, sich zu erklären, ob die dreizehn Gemeinden bereit sind, ob der Schlußauszug in den Gemeinden einzuführen und das Wilhelmshavener Schlachthaus entweder mit direkter Beihilfung am Unternehmen oder gegen Zahlung einer bestimmten Abgabe mit zu bewegen. Es wird diesbezüglich zu Montag Nachmittag eine Versammlung des Interessenten von Bant nach dem Rathausbildungszimmer derselben vom Gemeindeschreiber einberufen werden.

Von der Marine. Einen Unfall erlitten, wie aus Kiel berichtet wird, das Artillerieschiff "Weser", das im Stoller Grund den Schießübungen obliegt. Das Schiff erhielt — wodurch es nicht mitgetheilt — am Steuerende einen Schaden als während der Fahrt nach Scheiben geschoßt wurde. Die beiden Schiffe "Groland" und "Ulan" mussten den "Weser" in den Hafen schleppen.

Drei katholische barmherzige Schwestern werden sich hier niedergelassen und die Krankenpflege hier und in den benachbarten Orten ausüben.

Im bisherigen Stadttheater wird am Montag das lebte Opernspiel des Herrn Römerer stattfinden. Zur Aufführung gelangt das fünfzige Schauspiel "Narziss".

Kaufens Nordwühlfahrt und das Zusammentreffen mit Jachten wird von morgen ab im Paravox ausgefüllt sein.

Der Herbst Kontroll-Versammlungen finden, wie wir nochmals dennoch wollen, in Wilhelmshaven — Cuxhaven, Oldenburgerland — statt:

- a. am 6. November 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1895;
- b. am 6. November Nachm. 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1894 und die gefestigungsähnlichen Offiziere, Offiziers-Akkademanten, Offiziers-Stellvertreter u. Wilhelmshavener;
- c. am 7. November Morn. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1895;
- d. am 7. November Nachm. 3 Uhr für die Infanteristen der Jahresklasse 1896;
- e. am 8. November Morn. 9 Uhr für die Infanteristen aller Offiziere, Offiziers-Akkademanten der Jahresklasse 1896;
- f. am 8. November Nachm. 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1897;
- g. am 9. November Morn. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1898 bis einschließlich 1900.

Heppens, 3. November.

Sprechtag für die Gemeinde Heppens ist seitens des Amtsgerichts am 1. November im Lokal des Herrn Frants angezeigt.

Reuende, 3. November.

In der geürten Gemeinderatsbildung wurde beschlossen, dem Amts als Gemeindeschreiber vorzuschlagen die Herren Karl Janzen, Fr. Lauts, Heinrich Lohse und Anton Müller. Von diesen bestimmt das Amt zwei Herren, welche während der nächsten vier Jahre mit dem Vertreter des Amtes resp. Vernehrungsbeamten einzige notwendig werdende amtliche Ablösungen von Gründstücken und Gebäuden vorzunehmen haben.

Der zweite Punkt betraf die Schaarmarktordnung. Es wurde beschlossen, die vom Amts

gewünschte Fassung des Artikels 14 zu akzeptieren,

die Berechnung nach laufenden Jahren oder beobachteten. Hiermit war die Tagesordnungslaufung erledigt. Zur Kenntnis genommen wurde noch, daß die amtsliche Belegschaft unter Jäger 5 das Tier der Körperschwerer Wahl monatlich und genügend hat, daß sieben Gemeindewenken in Familien oder gut eingesiedelten. Der Gemeindeschreiber hat aus sonst formalen Gründen dieses Erlasses unwiderrührig, da dies Saat der Stütze und überdies auch die Gemeinde Heppens dabei interessiert sei; ferner weil infolgedessen es fraglich ist, wer für die Unterhaltung der Belegschaft die Kosten der Betriebskosten zu tragen.

Die Gemeinderatssitzung wurde am 2. November im Rathaus auf dem Leibnizplatz abgehalten.

Die ganze Ausführung des Diebstahls läßt darauf schließen, daß der Langfinger mit den Beträumen vertraut sein muß.

folgt festgestellt: 1. für Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst täglich 3 M. und mehr beträgt, an 3.— M.; 2. für sonstige männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge, auf 2.— M.; 3. für sonstige weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre auf 1,40 M.; 4. für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge auf 1,20 M.; 5. für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren auf 1.— M.

Barel, 3. November.

Baumfreder haben in der letzten Zeit an der Chaussee nach Dangast Bäume umgebrochen. Einem der Nebelhälter soll die Gendarmerie auf der Spur sein.

Auf der Suche nach seinem verlorenen Bieh betrat vor einigen Tagen ein Landmann ein hüttige Wirthshaus mit den Worten: „Ist hier Bieh ingeschüttet?“ Die Gäste brachten in Gedächtnis aus einer Worte: „Hier drin nicht.“ Einem Augenblick war der Landmann sprudelnd, aber nur einen Augenblick, dann meinte er trocken: „Ja meine Selbstverständlichkeit in Stall; aber ich glaube, hier wird oft was ingeschüttet.“ Sprach und verschwand. Jetzt war die Verblüffung auf Seiten des Gastes.

Oldenburg, 3. November.

Die Maul- und Klauenpest ist, so schreiben die Land- und Staatszeitungen, wieder in unserem Lande ausgebrochen, und zwar unter den Viehbeständen des Hohenstaufen Reichsgerichts zu Bartmannsholte, des Wittmunder Bergrates zu Felde bei Eggen, der Wwe. Zellerin Paleimann und des Zeller Ostendorf zu Esterwegen-Brookstorf. Über die betreffenden Gebiete in die Sperrre verordnet. Zugleich sind die Viehbestände der Bismarckstraße, des Elmers Hollenkamp und Hollenkamp, sowie des Eiglers Zobbel, ähnlich zu Felde, bzw. Bartmannsholte, unter polizeiliche Beobachtung gestellt. In den Bezirken der Bauernschaften Bartmannsholte und Brookstorf ist das freie Umlaufverbot von Hunden verordnet.

Sein Sitzungstisch feiert der Arbeiter-Turnverein am Sonntag den 4. November, Nachmittags 4 Uhr beginnend, im „Vereinsheim“ Nellenstraße. Da der Verein stets bemüht ist, den Thaelernern einen genügsamen Abend zu bereiten, so darf wohl eine rechte Beihilfung erwartet werden.

Telmenhorst, 3. November.

Ein äußerst frecher Diebstahl ist gestern in der frühesten Morgenstunde, etwas nach 5 Uhr, in der „Centralbahn“ verübt worden. Der Dieb habe sich in das Galionskabinett und raubte die am Treten befindliche Schublade vollständig aus, wobei ihm 18 M. Gold in allen Stücken in die Hände fielen; einige Bäcker und Biermarken, die ebenfalls in der Schublade versteckt lagen, ließ der Dieb unberührt, er hatte es offenbar nur auf Gold abgesehen. Die Schublade selbst fand man auf dem Abort wieder.

Die ganze Ausführung des Diebstahls läßt darauf schließen, daß der Langfinger mit den Beträumen vertraut sein muß.

Conabrü, 2. November.

Drei schwer Verbrecher drogen zu machen. In der Sonnabend Polizei gelungen. Der eine bereits wird von der Staatsanwaltschaft in Köln wegen Raub und Diebstahl verfolgt, die beiden anderen von Cöln a. R. Sie haben die auf der Mittelstraße einige Tage über gekrochen und wurden in der Nähe von Köln nach Bremen verfolgt, wo sie auf den Bahnhof auf dem Sonnabend verhaftet wurden. Man erfuhr, den höchsten Gewaltindividuum entdeckt zu haben, denen noch zahlreiche weitere Verbrechen vor Voll zu liegen sind.

Hamburg, 2. November.

Über die Beischlagsnahme der Geldbarren an Bord des Dampfers „Bundestrat“ sprachen die Hamburgischen Nachrichten. Der höherrangige Kapitän während des Krieges die Aussteiger der Soldaten für ihre Zwecke verwendet und den Beifahrern der kleinen Boote dafür ausgerüstet. Da der Ausgang des Krieges die Entlastung der Boote in Frage stellt, ist auf Antrag eines internationalen Komittees von Beisitzungen die Beischlagsnahme der 30 Boote gestattet worden. Zum Zweck der Beischlagsnahmen hat man die beiden der hiesigen Gesellschaften sowie nach dem Ende des Krieges befreit, nachdem beide den Befehl der Beischlagsnahmen nach dem Ende des Krieges erfüllt haben.

Die Beischlagsnahmen sind nach dem Befehl erworben.

Samstags 30 Boote wurden bei der Ankunft

des „Bundestrat“ im hiesigen Hafen größt und der Einsatz durch Seesoldaten gereicht. Der Gesamtsumme von etwa drei Millionen Mark geschätz.

Die 30 Boote wurden vom Hafen nach der Norddeutschen Bank übergeführt und vorläufig dort untergebracht.

Permisches.

Schiffsunfälle. Nach den Bitten des Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 16. bis 23. Oktober 1913 Seeschäden gemeldet worden. Drei Dampfer und 25 Segelschiffe gingen total verloren und 86 Dampfer und 77 Segelschiffe erlitten teilweise Schäden.

Die gesperrte Gemeinde. Seit einigen Tagen prangt an dem Zaun der Anger der Gemeinde Schmalenhausen in Dissenhausen ungewöhnlich Zahn das Siegel des Gerichtswohnsitzes. Der Zaun hat nämlich von genannter Gemeinde eine Forderung beigebracht und daher in Ermangelung eines anderen Objektes den Zaun mit Beschlag dekretet.

Hinausgegeben. Wenn Sie mein Mann wären, ich würde Ihnen morgen Gif in Ihren Kaffee thun! — Und wenn Sie meine Frau wären, ich würde den Kaffee trinken! (Fl. Bl.)

Eingesandt.

Niederholz ist an dieser Stelle auf die Uebelhände, welche in Bant an den Weihen-

märkte auf dem Marktplatz herrschen, auferstehen gemacht und die Gemeindevertretung erlaubt, dieselben abzuholen. Doch scheint unsere Gemeindeverwaltung hierin keine Lust zu haben. Vor Jahrtausendeln wurde in einer Sitzung des Gemeinderats beschlossen, die auf dem Platz stehende Bude, welche sicher keine Bude derselben ist, wegzuholen. Dieselbe steht aber heute noch da. Ferner sind von einem Anwohner Abreiß an den Markttagen zur Verfügung gestellt mit der Bitte, dieses vom Gemeindevertreter veröffentlichen zu lassen. Jede Veräußerung würde gestraft mit der Strafe vom Markttagen.

Auf der Suche nach seinem verlorenen Bieh betrat vor einigen Tagen ein Landmann ein hüttige Wirthshaus mit den Worten: „Ist hier Bieh ingeschüttet?“ Die Gäste brachten in Gedächtnis aus einer Worte: „Hier drin nicht.“ Einem Augenblick war der Landmann sprudelnd, aber nur einen Augenblick, dann meinte er trocken: „Ja meine Selbstverständlichkeit in Stall; aber ich glaube, hier wird oft was ingeschüttet.“ Sprach und verschwand. Jetzt war die Verblüffung auf Seiten des Gastes.

Oldenburg, 3. November.

Die Maul- und Klauenpest ist, so schreiben die Land- und Staatszeitungen, wieder in unserem Lande ausgebrochen, und zwar unter den Viehbeständen des Hohenstaufen Reichsgerichts zu Bartmannsholte, des Wittmunder Bergrates zu Felde bei Eggen, der Wwe. Zellerin Paleimann und des Zeller Ostendorf zu Esterwegen-Brookstorf. Über die betreffenden Gebiete in die Sperrre verordnet.

Berlin, 2. Nov. In der heutigen Verhandlung des Proses Sternberg erklärt der Kriminalkommissar Tresckow, der Kriminalbeamte Siersbaeter, dessen Erfahrung den gestrigen Zwischenfall herortheilt, sei ein foljol erster Beamter, dessen Ermittlungen sich stets bewährten. Hieraus wurde die 13-jährige Frieda Woda vernommen, welche sich in der früheren Verhandlung gemacht.

Sternberg bestätigte Auslage widerrief und hinzufügte, alle befundene Einzelheiten habe ich Siersbaeter eingepackt, vor dem sie Angst gehabt habe. Ein ehemaliges Geständnis habe sie bereits ihrer Schwester abgegeben. Zu der heutigen Aussage sei von keiner Seite beeinflußt worden.

Madrid, 2. Nov. Der Infanterieverlust der Carabineri kann als geteilt betrachtet werden. Die Hauptverbände derselben, die von Berga, hat sich aufgelöst. Haussuchungen und Verhaftungen sind in der Tagesordnung. Es wurden mehrere carlistische Führer, darunter der offizielle Vertreter des Kommandanten Don Carlos, Marqués Villardaries, verhaftet.

Lyon, 2. Nov. Die Arbeit in an mehreren Stellen wieder aufgenommen, doch beträgt die Zahl der Ausfließenden noch 8800. Die verbliebene Nacht verließ ziemlich lebhaft an der Einmündung zu gewissen Schächten, wo die Ausfließenden die Einstellung der Arbeit zu erzwingen versuchten.

Rapstadt, 2. Nov. Lord Roberts reist etwa am 20. d. Mon. nach England ab. Wie bekannt wird, haben die Briten am 24. Oktober Rosslynsonne befreit.

Leicht telephonische Nachrichten und Depeschen.

London, 3. Okt. Die Morgenblätter melden: Der französisch wegen seiner Mitzulde an den Freiheitskämpfern entlassene Prinz Théodore wurde von der Kaiserin-Witwe nach Sington zurückkehren. Alten degradierten Prinzen wird der Weiterzug des Gehäters gestattet.

Peking, 2. Nov. Zu Präsidenten der Bandenversammlung, der Langfinger, kam als geteilt betrachtet. Die Hauptverbände derselben, die von Berga, hat sich aufgelöst. Haussuchungen und Verhaftungen sind in der Tagesordnung. Es wurden mehrere carlistische Führer, darunter der offizielle Vertreter des Kommandanten Don Carlos, Marqués Villardaries, verhaftet.

Prag, 2. Nov. Bant besondere Polizeiaktion bleibt noch Lord Kitchener in Afrika als Chef der englischen Truppen zurück.

Bloemfontein, 2. Nov. 200 Buren sind am 26. Oktober in Vryheid eingedrungen. Die aus zwei Leutnants und 30 Mann bestehende Garnison ergab sich und wurde dann festgenommen. Die Buren beschlagnahmten alle in den Magazinen befindlichen Gewehre.

Lourenco Marques, 2. Nov. Bant besetzten, welche sich nach der Übergabe von Komatiporto hier aufhielten, lehnen zu ihren Kommandos zurück.

Barel.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ hat sich auch in Barel und Umgebung einen großen Leserkreis erworben und findet daher Interesse die weiteste Verbreitung. Zur Entgegnung von Interessen und Druckaufträgen ist gerne bereit.

Die Afrikareise. Schloßplatz 8.



„Anker“, Kopperhörn.
Heute Sonntag
Große Tanzmusik.
Eintre 20 Pf. wofür Getränke.
Es lädt freundlich ein
Garlichs, Detonom.

Telegramm. Sonntag den 4. Novbr.
einstmaliges Capitole des Globus-
Ensembles (R. Döte) im
Victoria-Theater.
Im Restaurant: —— Damen-Orchester. ——
Hans Schriever-Abel.

Detmold Tasse.
Puß-Abtheilung.
Neuheiten in Hüten
sowie sämtliche ins Pußsack einschlagende Artikel
find wieder eingetroffen.
Bitte Fenster zu beachten!

Lampen
jeder Art in grösster Auswahl am Platze.
J. Müller, Neue Wilh. Straße 49.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Monats findet ge-
mäß des Gesetzes vom 3. August 1876,
betreffend feuerverbotliche Militärität in
der freien Gemeinde von Bant zu
Dienst statt.

Als Sachverständige hierfür hat das
Großherzogliche Amt Jever ernannt:
a. Zimmermeister Gerhard Gerdes, Bant,
b. Maurermeister Wilh. Staubing, Bant.

Bant, den 2. November 1900.

Der Gemeindeschreiber.

M. e. n.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe meine

Bäckerei
zum Wohnungsschsel in empfehlende
Empfehlung.

Verkaufe auch gegen Konsummarken.

H. Behrens, Grenzstr. 6.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine dreizimmerige
Etagewohnung.
Neue Wilhelmsb. Str. 56, u. r.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine vierzimmerige
Wohnung und zum ersten Januar
zwei dreizimmerige Überwohnungen, Borkum-
straße 4. Auskunft erhältlich

Otto Schneider, Borkumstr. 4.

Zu vermieten

zum 1. Januar eine 4räumige Wohnung.
A. Peters, Neue Straße 16.

Zu vermieten

ein möbliertes Wohn- nebst Schlaf-
zimmer für 2 junge Leute.
Wilhelmshaven, Börsestr. 16, 3. Eig.

Zu vermieten

2 Häden, (davon 1 großer Salden)
mit je 3 Räumen, für 350 und 500
M., sowie mehrere drei- und vier-
räumige Wohnungen in meinem
beim Bantor Rathaus belegenen, mit
allen Bequemlichkeiten eingerichteten neu
erbauten Hause. **J. Müller,**
Klemper, Neue Wilh. Str. 49.

Zu vermieten

ein sehr möbl. Zimmer für 2,10 Mf.
die Woche, an einen anständigen jungen
Mann. Börsestr. 27, unten.

Zu vermieten

eine vierzimmerige Oberwohnung zum
ersten Dezember. Bant, Nordstr. 18.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine vier- oder drei-
räumige Oberwohnung. Zu er-
fragen: Bant, R. Wilh. Str. 39, 1 Tr.

Freundlich möbl. Zimmer

an 1 oder 2 ausl. Herren, pro Woche 2,50 Mf.

Mittelstr. 18, 2 Tr. (nahe Marktstr.)

Gesucht

auf sofort ein Malerlehrling.

Gathemann & Holsteischen

Kopperhörn.

Empfehle:

Geräch. Blut- und

Leberwurst

das Pfund 25 Pfennig.

J. Wohl, Kaiserstraße.

Gestohlen

ein kleiner schwarzer Schuhknopf,
weiße Brust und weiße Füße. Wer

Aufzug wird gewarnt. Wer den Thäter

ermittelt, erhält eine Belohnung.

Grenzstr. 50.

Joh. Schippers Café und Conditorei

Bant, Alte Wilhelmshav. Str. 5

Aeltestes und bestrenommiertestes Café am Platze

hält sich zum fleissigen Besuche bestens empfohlen.

Freundliche und aufmerksame Bedienung.

Neu eröffnet!

Meinen werten Kunden zur gesl. Kenntniß,
dass ich in meinem Geschäftsstalle **Markt-
strasse 30** eine eigene große

Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe und sichere gute und dauerhafte
Arbeit zu den denkbar billigsten Preisen zu.
Herren-Sohlen u. Absätze von 1,90 Mk. an.
Damen-Sohlen u. Absätze von 1,50 Mk. an.

Nur Handarbeit!

A. Krojanek

Marktstraße 30. Götterstraße 7.



Anmeldebogen zu der am 18. u.
19. d. Wts. im „Colosseum“ zu Bant
stattfindenden

Junggesellig-Ausstellung

findet bei den Herren **Hankeln**, Bant,
Oldenburger Straße 32, **Rettmann**,
Neu-Wilhelmsh. Str. 8, **Schröder**,
Borsenstraße 101, und **Padenitz**, Koen-
straße 105, in Empfang zu nehmen.
Die Genannten nehmen auch die An-
meldungen zur Ausstellung entgegen.
Schluss der Anmeldung 11. d. Wts.
Das Standgeb. beträgt für Männer und
Frauen à Stamm 1,25 Mf.

Das Ausstellungskomitee.

Elsasser Hof.

Heute und folgende Tage:

Fortsetzung des großen

Prämien- Schießens.

Es gelangen 8 Preise zur
Verteilung im Gesamtwert von
ca. 350 Mk., darunter ein
garantiert gutes Herren-
Fahrrad als erster Preis.

Zu reicher Beteiligung lädt erg. ein
August Grünwaldt.

Frische Trinkeier

Stiege 1,40 Mark
empfiehlt

Hedwig Kaiser,

Neue Wilh. Straße 49.

Zu verkaufen
mehrere Paar **Tanzen**, auf Aus-
stellungen mehrfach prämiert.

G. Schrein, Grenzstr. 6.

Schiff Wübke

ist im Bantor Hof mit einer Ladung
hochfeiner ostfriesischer

Speisekartoffeln

angekommen. Beliebungen bald. erbeten.

Schiffer Klöver.

Verlobungs-Anzeige.

Johanna Braun

Hermann Knop

Verlobte. Bant.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Abend 6½ Uhr
starb nach 7jähriger Krankheit mein
lieber Mann, der Schiffsmünnemann

Chr. Müller

in Alter von 51 Jahren 8 Monaten,
welches diebetüchtig zur Anzeige
bringen.

Kopperhörn, den 2. Nov. 1900.
Catharine Müller, geb. Müller,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag

den 5. November, Nachmittags
2½ Uhr, vom Trauerhaus,
Kopperhörn, Marienstraße 3, aus
statt.

Das Protokoll

vom diesjährigen

Soziald. Parteitag in Mainz

ist eingetroffen. Preis 50 Pfennig.

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes.“

Wo kauft man

gute Herren- u. Damen-Garderobe
Winter-Überzieher etc.

zu stunnend billigen Preisen?

Im An- und Verkaufs-Geschäft von

H. L. Wolf

Neue Wilhelmsb. Straße 15.

Warum kauft man dort billiger wie in jedem
anderen Geschäft?

Weil derselbe weder hohe Miete, theure Laden-
einrichtung, noch ähnliche grosse Ausgaben
zu bezahlen hat und kommt dieses dem
lauffenden Publikum zu Nutze.

Winter-Überzieher von 6 Mark an.

300 Stück Marine-Überzieher, sogen. Pijaks,

das Stück von 5 Mark an.

Möbel, Betten, Abre, Ringe, Fahrräder,

Musik-Instrumente, sowie sämtliche

Wärstwaaren zu billigen Preisen bei

H. L. Wolf.



Soeben eingetroffen ein Waggon
Glas-, Porzellanwaaren u. Steingut
 zu überwältigend billigen Preisen.

Steingut u. Porzellanwaaren.

Teller, tiefe, 6, 8 Pf. blauwischel 12 Pf.
 Tassen, bunt und weiß 98 Pf.
 Tassen, Blauwischel-Muster, 14, 18 Pf.
 Tassen, bunt 15 Pf. Tassen mit Goldrand 18, 28 Pf.
 Salz-Schüsseln 82, 98 Pf. 1,18 Mf.
 Weißschüsseln 32 Pf. Spülkrüpf 19 Pf.
 Brodplatten, weiß, 18 Pf. blauwischel 21 Pf.
 Blumentopf, bunt, kein Ausdruck, 62, 74, 98 Pf.
 Blumentopf, grün, 48, 76 Pf. 1,18 Mf.
 Kaffeeervice von 1,18 bis 10 Mf.
 Kaffeeervice 98 Pf. 1,76, 2,18, 2,28, 3,48 bis 9,50 Mf.
 Gläser, blau, 23theilig, 4,93 bis 20 Mf.

Tonnen, weiß mit Schrift, 28 Pf.
 Kleine Gemüsekannen 10 Pf.
 Del- und Eßtassen 32 Pf.
 Salz- und Mehlmeier, weiß, große 58 Pf.
 Tonnen, bunte 48 Pf.
 Kleine Gemüsekannen 15 Pf.
 Essig- und Delikatessen 50 Pf.
 Salz- und Mehlmeier, bunte 98 Pf. Leuchter 28, 48 Pf.
 Salz- und Mehlmeier, blau 48, 92 Pf.
 Butterdosen mit Aufschrift „Frische Butter“, nur 32 Pf.
 Glassteller 7, 8 Pf.
 Salz- und Pfeffermeier 6 Pf.

Blechdose 8, 10, 12 Pf. Plauengläser 6, 8, 10 Pf.
 Weingläser 12, 20, 25 Pf. Græggläser 11, 20 Pf.
 Biergläser mit Glas 23, 46 Pf.
 Rößelgläser 28, 32, 48 Pf.
 Butterdosen 28, 32 Pf.
 Roségläser 48, 96 Pf.
 Bierervice, komplet, 2,28 bis 20 Mf.
 Butterdose 1,48 bis 5 Mf.
 Blechdose 1,95, 2,45 und 2,95 Mf.
 Gläschen mit Blume nur 48 Pf. Citronenpreisen 28 Pf.
 Kinder-Gläser 8, 10 Pf.

Rippfässchen, Figuren, Dekorationsfässchen sowie sämmtliche anderen Porzellan- und Glasfässchen in toller Auswahl zu besammt niedrigen Preisen.

Glaswaaren.

Nippfässchen, Figuren, Dekorationsfässchen sowie sämmtliche anderen Porzellan- und Glasfässchen in toller Auswahl zu besammt niedrigen Preisen.

Gratis geben wir

troz der billigen Preise:

Beim Einkauf von 3 Mf. nach Wahl eine Essig- oder Delikatesse.
 Beim Einkauf von 5 Mf. Essig- und Delikatesse.

Gebrüder Fränkel

Wilhelmsh., Marktstraße 24. Bremen, Österthorsteinweg 57, Haferkamp 77-78.
Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir in Kopperhörn, Hauptstraße Nr. 2, ein

Maler-Geschäft

eröffnet haben. Alle in unserem Fach vorkommenden Arbeiten werden sauber und geschmackvoll ausgeführt. Wir bitten, durch geneigten Aufpruch unter Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gathemann & Holjesiefken.

Druck-Arbeiten aller Art

werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug & Co.
 Buchdruckerei, Bant, Neuer Markt, Str. 28.

Spezial-Abtheilung:

Teppiche, Gardinen

Tischdecken

in großen Posten als Gelegenheit billig eingekauft, gebe dieselben, um schnell damit zu räumen, mit ganz geringem Risiko wieder ab.

Die Waaren sind in meinem Laden ausgestellt und ohne Kaufzwang zu beschaffen.

Detmold Tasse.

Konfektionshaus Schiff

Bismarckstr. 12 u. Marktstr. 30.

Anzüge u. Passetots



nach Maß
 werden gediegen gut, vorzüglich sitzend und dabei sehr preiswerth, in eigener Werkstatt angefertigt.

Fertige Modellstücke

sind am Lager und stehen ebenfalls preiswerth zum Verkauf.

Empfehle meinen schönen STIER

zum Dekor. **Fr. Martens.**
 Neuer Markt, Altengraben.

Zu verkaufen

schöne 5 Wochen alte Ferkel. **Fr. Martens.**
 Neuer Markt, Altengraben.

Zu verkaufen

schöne märchenhafte Papagenen-Schalen. **Fr. Martens.**
 Neuer Markt, Altengraben.

Geschäfts-Verlegung.

Weinen werthen Kunden und Freunden
 zur gefälligen Mittheilung, daß ich mein
 Geschäft vom Spätnachmittag nach

Ecke Schüttling- u. Schulstraße

verlegt habe und bitte, auch hier mein
 Unternehmen wie bisher gütlich zu unter-
 stützen. Hochachtungsvoll

Fr. Wilken, Schneidermeister,
 Varel.

Elsässer Hof.

Heute Abend von 6 Uhr ab:
Sartoffelpüffer.

Heute und folgende Tage

Frische Pfahlwürstchen,
 wo sie freundlichst einlädt

Aug. Grünewaldt.

Stieru 2 Gläster.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Samm. und gesetzl. Feiertagen. **Abonnementpreis:** pro Monat incl. Versandkosten 70 Pf. bei Buchhandlungen 90 Pf., durch die Post bezogenen Verkaufsstätten 90 Pf., wertabholbar 2,10 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. exkl. Beiträgen.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telefon: Kaiserkai Nr. 58.

Bezahlt werden bis eingegangene Corpshäuser oder deren Mann mit 10 Pf. berechnet; bei Weiterholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Zug nach höherem Land. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Redaktion aufgegeben sein. Sonstige Inserate werden früher erbeten.

Nr. 256.

Bant, Sonntag den 4. November 1900.

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Ostelbisches Hunnenthum.

Ein Kulturbild aus Ostpreußen wurde am 27. v. Mts. vor der Strafkammer des Landgerichts Königsberg i. Pr. entrollt. Der verantwortliche Redakteur der „Volks-Zeitung“, Genosse Paul Hennig, hatte sich wegen Bekleidung des Gemeindevorsteher Domherrn aus Moditten im Landkreis Königsberg zu verantworten. Unser Königsberger Parteiblatt hatte am 24. Juli d. J. einen Artikel gebracht, in dem behauptet war, der Gemeindevorsteher Domherr habe ein altes Gewebe aus einem ihm gehörigen Hause auf die Straße gelegt. Drei Tage und drei Nächte hätten die alten Leute im Freien lampen. Dann habe ihnen Domherr einen alten Schweißfall als Wohnung angewiesen. In demselben liege die Frau jetzt todtrunken.

In der Gerichtsverhandlung bekundete der beleidigte Gemeindevorsteher, ein herzlicher, wohlmeinender, reicher Befür, dass die alten Thiel'schen Eheleute mit einem 13-jährigen Sohn zusammen mit ihrem ältesten verheiratheten Sohne in einem aus Stube, Kammer und Kochgelegenheit bestehenden Wohnung gelebt haben. Er habe den Sohn in der Wohnung geführt. Dieser habe ihm mitgeteilt, dass er die alten Eltern nach der neuen Wohnung in Spittelstrasse nicht mitbringen dürfe. Als der Sohn gesagt sei und die Alten sich kein anderes Wohnungsverdienst habe, habe er auf Exposition gelaufen und ein Gerichtswohlzieher habe die alten Thiel's mit ihren Sachen Anfang Juni auf die Straße gelegt. Dort seien sie drei Tage und drei Nächte geblieben. Aus seiner Wohnung entfernt habe er die alten Leute, weil er fürchtete, seine Mietze zu erhalten. Der alte Thiel habe gearbeitet, falls er Arbeit hätte; die Frau habe nicht gearbeitet, weil sie fränkisch oder schwäbisch war. Ohne eine Miete zu versieben, schuldet Domherr, wie die alten Leute im Freien ihre Bett ausgezogen und daran Nachts geschlafen haben. Am vierten Tage habe er die Sachen der Leute aufladen und nach Spittelstrasse zum Sohne holen lassen. Da der Sie nicht mehr aufnehmen durften und ihres inwissigen der Landrat, bei dem Beschwerde gefügt worden war, Anweisung gegeben hatte, die Leute unter Dach zu bringen, habe er sie wieder nach Moditten holen lassen und dort untergebracht.

Der Präsident.

Roman von Karl Emil Franzos.

(46. Fortsetzung.)

(Rathaus verboten)

„Rodmals meinen herzlichsten Glückwunsch!“ rief Berger. „Ich werde getrennt über Victoria wachen, bis Du zurückkommst. Und nun von anderen Dingen. Weißt Du, wen dies gilt?“ Er deutete auf einige Bündel Tannenzweig, die eben vor den Häusern abgeladen wurden. Die und du wurde auch eine Fahne in schwärz-gelben oder schwärz-roth-goldenen Farben aufgezogen. „Die, Victor! Ganz B. ruft für den morgigen Tag, es wird ein Fest werden, wie es die Stadt lange nicht mehr gesehen hat. Das Festkomitee hat neuer die Beleuchtung angeordnet, noch die Illumination für morgen Abend. Beides wird spontan, ohne Berechnung vorbereitet.“

„Das darf nicht geschehen!“ rief Sendlingen ungestüm. „Ich dulde es nicht. Es gereicht mir das Herz.“

„Ich verstehe Dich“, sagte der Anwalt. „Aber ich flogt das nur. Auch das darf Dir ja nun das Herz leichter sein, als damals, da Du den Fadelzug, das Bankett acceptiertest. Verdienst den guten Leuten nicht die Freude, sie haben es ehrlich um Dich verdient! Heute ist jeder dritte Bürger in B. trunkselig, weil wir ihm zum Bankett keine Karte mehr geben konnten, obwohl wir den größten Saal, den im Rathaus genommen. Die enge Enthaltung, die wir hierfür anbieten konnten, war das beschiedene Vergnügen, zu Deinen Ehren eine Fadel zu tragen und sich dabei einige Löcher in den Bratenrost zu brennen. Gleichwohl sind diese Fadeln seit gestern der Gegenstand einer geradezu schwindelhaften Agitation.“

In diesem Tone plauderte er lustig fort,

die Wohnung, aus der er die alten Leute herausgezogen hat, blieb, wie Domherr auf Befragung des Vorhängenden mittheilte, noch längere Zeit leer stehen. Das Ohrach, das er den Thiel's anwies, war, wie Domherr weiter bekundete, früher ein alter, baufälliger Schweißfall. Das kleine Haus sei vor mehreren Jahren zum Dachsgängniss aufgebaut. Aus den Alten wird festgestellt, dass der einzige Raum 2,10 Meter hoch, 2,20 Meter lang und 1,93 Meter breit war. Nach siebenmonatlichem Aufenthalt in dem Hause sind die alten Leute jetzt im Dorfe Bawinkel in einer Wohnung aus Gemeindesachen untergebracht. Es wird festgestellt, dass der alte Thiel inzwischen eine dreitägige Strafe verbüßt hat, weil Domherr ihn angezeigt hat, dass er sich häusliche Gewalt gegen seine Wohnung befreit hat. Der über 60 Jahre alte Mann hat eine Anzahl Besitzungen beigebracht, dass er sich ohne Erfolg um eine Wohnung bemüht hat. Domherr hat aber als Gemeindevorsteher erklärt, dass er doch hätte Wohnung erhalten können.

Auf nachdrückliches Verfragen des Vertheidigers des Angeklagten, des Rechtsanwalts Hugo Haas, gab Domherr zu, dass in den Radbargemeinden an Thiel für dessen eigene Rechnung keine Wohnung vermietet worden wäre. Der alte Mann hat daher unschuldig im Gefängniss gesessen. Auf Verfragen des Vertheidigers musste Domherr dann im Gegenseit zu seinen ersten Bekundungen zugeben, dass der alte Thiel an gewissem Raum in letzter Zeit nicht Gefängnis, sondern höchstschwierig Schweißfall gewesen ist. Es wurde nicht denugt, weil die Wohnung, zu der er gehört, leer stand. Domherr behauptet dann, er habe den Stall reinigen und weisen lassen, als die Thiel's hinzogen. Später stellte sich heraus, dass das unmöglich ist. Nur der Mietz war herausgebracht worden.

Ein Arzt, Dr. Kempe, hat die alte Frau Thiel auf Anweisung des Landratsamts untersucht, wie sie krank im Schweißfall lag. Todkrank habe er sie nicht gefunden.

Der Raum sei deutlich gewesen, dass höchstens eine Person ganz kurze Zeit darin hätte wohnen können, auf keinen Fall aber zwei. Ob er verfroren hat, den alten Leuten zu einem anderen Ohrach zu verhelfen, weißte der Herr nicht mit.

Die nächste Zeugin, die Diakonissin Hedwig Pottel, erklärte, wie sie die alte Frau gefunden habe, auf Bettdecken an der Erde liegend gefunden habe, als sie sie auf Erinnerung des Schwiegerelterns besuchte. Sie hat die alte Frau zwei

Wochen lang gepflegt. Krank sei die Frau Thiel gewesen, aber nicht todkrank.

Darauf folgte als Zeugin die alte Frau Thiel. Sie ist 59 Jahre alt, ein ganz kleines gebogenes Mütterchen, deren braunes Gesicht mit vielen Runzeln bedeckt ist. Als ihr Sohn mich habe sie nicht mitnehmen dürfen, befand sie, habe sie die Eltern nicht mitnehmen dürfen, weil sie in die neue Wohnung gezogen sei. Trotz aller Mühe hätte sie eine eigene Wohnung nicht erhalten, weil die Leute befürchteten, sie würde sie bekommen. Als Domherr sie auf die Straße gesetzt und sie dann drei Tage und drei Nächte im Freien campiert, habe sie in Stromen gegangen. Sie hätte nicht sofern kommen, wenn die Eltern verboten hätten, dass der andere Sohn verboten habe, sie zu lassen. Domherr den anderen Sohn verboten habe, sie in die Wohnung kommen zu lassen. Als Domherr sie nach Spittelstrasse geschickt habe, hätte sie Domherr aufgenommen, aber da wäre sie gefangen worden, er müsste sofort ziehen, wenn er die Eltern aufnehmen. Da seien sie denn in den Stall gebracht worden. Nachdem sie acht Tage darin gewohnt, habe Domherr die Wände reinigen und tüpfeln lassen.

Domherr gibt auf Vorhalten des Vertheidigers zu, dass seine vorherigen Angaben über das Intendanten des Stalls unrichtig waren. Angesehen muss ererner, als Frau Thiel es mitteilt, dass sie erst den letzten Mietz aus dem Stalle entfernt habe, als sie ihre Betten am Boden ausbreiten wollte, weil sich die Bettstelle nicht aufstellen ließ. Ihre Sachen haben drei Wochen in Wind und Wetter drausen gelunden, bis Domherr sie unter Dach bringen ließ. Die Frau sagte weiter aus, dass sie niemals gewusst hat, dass nach dem Radbarg in Freien steht. Domherr habe dann, als die Thiel's hinzogen, Später stellte sich heraus, dass das unmöglich ist. Nur der Mietz war herausgebracht worden.

Ein Arzt, Dr. Kempe, hat die alte Frau Thiel auf Anweisung des Landratsamts untersucht,

wie sie krank im Schweißfall gewesen ist.

Es wurde nicht denugt, weil die Wohnung, zu

derer er gehört, leer stand. Domherr behauptet dann, dass die Thiel's hinzogen. Später stellte sich heraus, dass das unmöglich ist. Nur der Mietz war herausgebracht worden.

Die übrigen Zeugen bestätigten in allen Punkten die Angaben der alten Frau. Bemerkenswert ist von der Aussage ihrer Schwiegertochter, dass sie die alte Frau deshalb nicht nach Königsberg ins Krankenhaus bringen konnte, weil die Eltern ihr wegen der Heirat mit dem Kaufmann gegen sie ausspielen.

Die alte Frau Thiel ist nach dem Kaufmann gegeben haben!

Der Staatsanwalt Wollenberg beauftragte,

den Angeklagten wegen Beleidigung zu verurtheilen! Domherr habe zwar aufs grösste seine Menschenlichkeit verloren, indem er die alten

Sachen so langsam in Freien ließ. Beleidigt aber sei er, weil der Schwiegereltern Sohn mehr

war, nachdem er gereinigt und geweicht war.

bis der Schlitten vor dem Hotel hielt. Herr Dr. der Wirth, war vor Freude fast sprachlos. „Welche Ehre“, flammte der dicke Mann und sein weitläufiges Gesicht färbte sich bläulichrot, „auf meinem Balkon werden der Herr Präsident den Fadelzug empfangen!“

„Ja, ja!“ knüpfte der Anwalt, „und ich bin’s, den Sie um diese Ehre gebracht haben!“

Er fuhr davon und verzog, den Dienst zu

schließen, der bei ihm war.

Nach kurzer Zeit erschien denn auch Jean im Hotel: sein Antlitz strahlte, als er zu seinem Herrn ins Zimmer trat, und wenige Minuten später, da er es wieder verließ, war er froh und verzerrt, die Augen wie erschöpft; der alte Mann wirkte wie ein Trunkener, als er wieder nach der Wohnung des Anwalts ging, um die Koffer einzubringen. Jean sagte mir, dass Du schon morgen mit dem Zug fährst, also gegen vier Uhr früh, nach Wien reist. Warum willst Du von den Aufruhrern des Teiles nicht gehobt auseinander?“

Sendlingen fügte noch lieber ein übermorgen mit dem Flittagszug.“

„Das kann ich nicht“, erwiderte Sendlingen. „Der Justizminister hat mich für übermorgen zu einer dringenden Befragung eingeladen, daher gedanke ich auch schon morgen mit dem Zug zu fahren. Es geht kurz vor Mitternacht ab und ...“

„Das geht nun vollends nicht an!“ unterbrach ihn der Anwalt. „So erwäge doch nur: zwischen acht und neun Uhr findet der Fadelzug statt, das Bankett beginnt gegen zehn Uhr; bis die ersten Tochte gefeiert sind, wird es elf Uhr — dann sollt Du in aller Raschheit erwarten, zum Bahnhof fahren. — Das geht ja nicht, die Leute wären mit Recht gekränkt, wenn Du schon nach einer Stunde von dem Fest flüchten würdest, als wäre es Dir eine Quäl.“

„Das ist’s mit auch“, rief Sendlingen.

Mitsreste seien zwar von der Frau noch vorfinden, die hätte sie aber auch entnehmen können. Er beantragte 30 M. Geldstrafe.

Nachdem der Vertheidiger Rechtsanwalt Haase in schriftlicher Weise die Unrichtigkeit gerügt hatte, deren sich Domherr sowohl als Mensch wie als Gemeindevorsteher schuldig gemacht hat, wies er nach, dass der Wahlbezirkswahlvollzug erbracht ist. Der Vertheidiger überreichte gleichzeitig drei Artikel der „Volks-Zeitung“, in denen dieselbe schon früher auf den Fall hingewiesen hat, sowie drei Dokumente, in denen der Landrat, der Regierungsvorstand und dann im Namen des Ministers des Innern nochmals der Regierungspräsident Beschwerde über die Art der Unterbringung der Thiel'schen Eheleute als unbegründet zurückweisen. Erst wurde der imkriminierte Artikel geschrieben.

Noch zweimal nahm der Staatsanwalt das Wort, um die Notwendigkeit der Verurteilung des Genossen Hennig nachzuweisen. Der Gerichts-

hof sprach den Angeklagten aber nach einstündiger Beratung frei, da der Wahlbeurteilung erbracht sei.

Daß ein Staatsanwalt unter Umständen, wie den vorliegenden, eine Bestrafung des Mannes beantragt, dem hohe Verdienst zuzuschreiben ist, die von dem Gemeindevorsteher begangenen Abschuldigkeiten der öffentlichen Verurteilung übergeben zu haben, das ist darauf zu erläutern, dass solche Abschuldigungen in Ostelbien gar nicht so etwas Seltenes und Außergewöhnliches sein müssen. Wahrscheinlich hat die unabhängige Presse ja gerade aus Ostpreußen in letzter Zeit eine lange Reihe unüberlegter Beurteilungen, die ein tief beschämendes Bild von den Peinigungen und Grausamkeiten geben, denen das Landyololetariat Ostelbiens ausgesetzt ist. Möchten diese Aufdeckungen wenigstens die eine gute Wirkung haben, dass sie die Bevölkerung gegen solche Schande aufzutreten.

Gerichtliches.

Sensationelle Enttäuschungen vor Gericht. In dem zur Zeit in Berlin zur abermaligen Verhandlung befindenden Prozess gegen den Bankier Sternberg und Söhnen wegen Stiftungsverstoßes, begangen, an Wädchen unter 14 Jahren, und Betteln dazu, kam es bei der Vernehmung des Zeugen Kriminalbeamten Siegfried zu einem Aufsehen erregenden Zwischenfall. Es handelt sich um die Feststellung von Verführungsbemühen, und der Präfident richtete an den Zeugen die Frage: „In etwa auf Sie selbst

Wenn Du erwägst, wie mir beim Abhören von B. zu Nutze sein wird, dann willst Du mich sicherlich nicht hindern, sondern unterstützen, damit die Pein nicht allzu lange währt.“

Berger zuckte die Achseln. „Es gefiehlt ja immer, was Du willst!“ sagte er. „Aber reicht es nicht, die Leute zu tränken und sich dann die ganze Nacht im Polizei abzuhängen, der auch an der kleinen Station anhält.“

Dann kam die Rede auf die politischen Verhältnisse, auf die Folgen, welche das Verbrechen vom 18. Februar, diese Schändhaft eines bald zwanzigjährigen Menschen, für die Freiheit Österreichs haben mögte. Victorins Name wurde zwischen den beiden Männern diesmal nicht genannt.

Der Präfident schloss in dieser Nacht kein Auge, obwohl Herr Dr. persönlich die beiden Räume seines Hotels für ihn aufgezählt hatte. Es war eine dunkle, wilde Nacht; nur der Schneefall gab schwachen Schein. Ein eisiger Nordostwind pflastzte sein wildes Bed durch die Straßen, es war die rechte Begleitung zu den Gedanken des schlaflosen Mannes.

Gegen die acht Morgenstunde — es war eben ein heißer Tag geworden — vernahm er die Klänge der Militärmusik, sie spielte einen lustigen Marsch und kam immer näher. Gleichzeitig stieß es an der Thür, es war Franz. Der alte Mann war völlig gebrochen. „Man muss sich anstrengen“, sagte er. „Die Jagdmeister und der Gelangoverin bringen ein Ständchen. — Geflüstern wird man ohnehin nicht haben.“

„Du auch nicht, Franz.“

„Was liegt an mir? — Aber wird man es ja nicht überleben!“ stöhnte er auf. „Ob, wäre dieser Tag, diese Nacht schon vorüber?“

(Fortsetzung folgt.)



Achtung!

Freitag den 2., Sonnabend den 3., Sonntag, 4. Novbr.
und folgende Tage:

Großes Preis- und Konkurrenz-

Regeln

im Gasthof „Zur Börse“ bei Hrn. Franz Possehl
am Marktplatz zu Bant.

Das Regeln beginnt täglich präzise 2 Uhr Nachmittags.

Es kommen 4 hochelegante Preise zur Vertheilung.

1. Preis: Ein neues, prächtiges Herren-Fahrrad, Werth 200 Mk.
2. Preis: Eine hochelegante goldene doppelkapelige Herrenuhr.
3. Preis: Eine neue Nähmaschine, 3 Jahre Garantie.
4. Preis: Eine hochelegante goldene Damenuhr, ev. 30 Mk. baar Geld.

Die Preise stehen im Lotale vorstehend zur Vertheilung aus und sind unter Garantie. Sowohl liegen die Bedingungen für das Regeln dasselbst aus.

Sämtliche Regelfreunde von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend werden hiermit freundlich eingeladen.

Das Komitee.

Achtung!

Das Möbelgeschäft von H. Reiners

befindet sich jetzt Kieler und Ostfriesenstrassen-Ecke.

Achtung! Achtung! Achtung!

Auf zum „Lindenholz“

Roonstraße 46. (J. Gerdes.) Roonstraße 46.

Freitag den 2., Sonnabend den 3., Sonntag den 4. und Montag den 5. November:

Auskegeln eines 2jähr. Pferdes

braune Stute, garantiert fehlerfrei. Chirurgisch untersucht. Das Attest liegt in der Regelbahn aus.

Das Pferd wird Nachmittags um 4 und 6 Uhr beim Hause zu Jedermanns Ansicht vorgeführt.

Außerdem kommen noch drei Geldpreise zur Vertheilung. — Hierzu lädt ergebenst von Nah und Fern ein.

Das Komitee.

Bei Drüsens, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten für schwachsinnige, blassaussehende Kinder empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran Übertritt an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzterer Jahresverbrauch 50 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dankesagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitabler. Man achtet auf die Packung in einem grauen Pappekasten, welcher aussen in dicken Buchstaben die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen zeigen muss. Diesjährige frische Füllung vorrätig in Bant in der Neuerndorfer Apotheke, sowie auch in den Apotheken von Wilhelmshaven, Neustadtgöden, Fedderwarden.

Möbelmagazin Alfred Marcus

Vörkenstraße 16
hält die grösste Auswahl in fertigen Möbeln vorrätig.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Aufgang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.

Auf der Gallerie Preisschiessen.

Hierzu lädt freundlich ein

F. Gemoll.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es lädt freundlich ein

C. Sadewasser.

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

nebst großer Gratis-Verloosung.

Jede flotte Tänzerin erhält ein Freilos. Zeitung um 8, 10 u. 11 Uhr.

Hierzu lädt freundlich ein

Joh. Snaake.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester

im neu mit Gasglühlampen feinhaft erleuchteten Saale.

Tanzabonnement 1 Mt.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Es lädt freundlich ein

F. Tenckhoff.

Colosseum Bant.

Jeden Sonntag:

Grosser Ball.

Aufgang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.

Neu! Chinesen-Marsch Neu!

ausgeführt von der Kapelle der 2. Mar. Division.

Es lädt ergebenst ein

A. Kruse.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Joh. Folkers.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Tanz-Kräntzchen.

Aufgang 4 Uhr

Neu! H. A. Mennett-Wolter. Neu! Von 11 bis 12 Uhr: Fahnen-

tanz und Polonaise.

Familien befreie ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Chr. Sauerwein.

Hotel zum Bantier Schlüssel Bant.

Heute Sonntag:

Familien-Kräntzchen.

Aufgang 5 Uhr. Entree frei.

Es lädt freundlich ein

H. Matthes.

Empfehle von jetzt ab:

Hochfeines Tafelbier 6 Flaschen 50 Pf.

Hochfeines dunkles Bier à Flasche 10 Pf.

Beide Biere aus bestrenommer Brauerei.

C. Sadewasser, Tivoli.

Das bürgerl. Gesetzbuch

Textausgabe 40, 60, 75 und 100 Pf.; Textausgabe mit volks-

thümlichen Erläuterungen 1,25 und 2 Mt.;

Textausgabe mit volkschl. Erläuterungen u. Formularbuch 6 Mt.

Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.



Panorama, Gökerstrasse 15.

Diese Woche ausgestellt:

Ransens Nordpolfahrt

Das Zusammentreffen

von Kaufen mit Jakob, die Station

der Expedition Jakob.

Von 10—12 Uhr Vormittag und von

2—10 Uhr Abends geöffnet.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., Reisen

1 Mt., Bereiche Ermäßigung.

Gemeins. Ortskrankenkasse

der vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge:

Sonnabend den 3. Novbr. im Raiffeis-

hof (R. Roden, Roone, Wilhelmshaven)

und Mittwoch den 7. Novbr. Vormittags

vom Rathaus-Brauhaus zu Bant.

Naturheil-Verein.

Montag den 5. November,

Abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn Sadewasser

(Tivoli).

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahmen.

2. Hilfsfälle betr.

3. Fragestunden und Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen eracht.

Der Vorstand.

Der Naturheilverein ist bestrebt, in un-

eingemügiger Weise gemeinsame Kenntnisse in alle Sphären der Beobachtung zu bringen, um den Mitgliedern nach und nach zur Seite zu stehen. Der Verein bietet den Mitgliedern bei 50 Pf. Monatsbeitrag verschiedene Vorträge in Mitglieder- und öffentlichen Versammlungen, die Monatszeitung „Naturart“ und „Wiss-

enschaften“ trete ins Haus, die einschlägige Literatur zu ermöglichen, Preisen, Rahmenan-

zum Verleihen gegen geringe Entschädigung, Dienstleistungen, Apparate, Gegenstände, die dem Verein gehörig, bei Ausstellung der Naturheilversammlungen, etc. gehören, sowie der Preise in den Bade-

anstalten des Herren Steinweg und Bahlen, sowie der Frau Mayer, Ermäßigung in der Naturheilanstalt Schledebauten, Lieferung des

Verdauungsmaterials in Rahmenablagen, etc. sc.



Kaninchenzüchter-Verein
von Wilhelmshaven und Umgegend.

Dienstag den 6. November,

Abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn v. d. Hammer.

Interessenten willkommen.

Der Vorstand.

Vareler Hof, Varel.

Sonntag den 4. November:

Großer Ball.

Aufgang Nachmittags 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein

Georg Oetken.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 4. November:

Großer Ball.

Militärmusik. Elektrische Beleuchtung.

Aufgang 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein

Ad. Clusmann.

Mooshütte, Jever.

Sonntag den 4. November:

Großer Ball.

Es lädt freundl. ein

Janssen.



Waarenhaus B. H. Bührmann.

Anbestritten grösste Auswahl am hiesigen Platze!



Ga. 30 Personen
find in dem Etablissement
als Verkäufer König.

Die Verkaufsstäle
umfassen das Souterrain,
Unterg., 1., 2. u. 3. Etage.

Abtheilung: Damen-Konfektion.

Golf-Capes

aus Mirzah, Homespun, Eskimo und dicsem Velour
mit angemessenem Futter 4,50 bis 30 M.

Kurze Jacketts

aus Mirzah, Cheviot, Double, Satin, Eskimo, Plüsich,
mit eleganter Soutacheverzierung und Pelz, 2,75
bis 65 M.

Lange Sadi-Jacketts

aus Eskimo, Homespun, Seidenplüsich, vorherrschend
mit Seidenfutter, 12 bis 100 M.

Winter-Capes und Kragen

aus Corkscrew, Eskimo, Matelasse, Krimmer, Astrachan
Seidenplüsich, 2,75 bis 110 M.

Abendmäntel

in allen kräftigen Abendfarben mit elegant geschnittenem
Seidenfutter und feinerer Ausstattung in Stickerei und
Pelzbesatz, 7,50 bis 80 M.

Regen-Paletots und Mäntel

in schnedigen, feidamen Tacous 10 bis 36 M.

Kinder-Jacketts u. Sadi-Paletots

in allen Größen u. geschmacvoller Ausführ. 2 bis 20 M.

Einzelne Kleiderröcke,

aus Cheviot, Tuch und Homespun 4,50 bis 20 M.

Abtheilung: Herren-Konfektion.

Halbschwere Paletots

in Cheviot, Velour und Hammargarn 10 bis 38 M.

Winter-Paletots

glatte Eskimos und gelockte Geweckstoffe, Krimmer und
weiche Cashmere-Eskimo 10 bis 55 M.

Hohenzollern-Mäntel

aus Düffel und feinem Manteltuch, grau, schwarz,
olive, Glacemelerine, 18 bis 48 M.

Jackett-Anzüge

Cheviot, Melton und feinste Satin und Diagonal-
Hammargarn, schwarz, grau und alle Modefarben 16
bis 45 M.

Gehrock-Anzüge

aus besten schwarzen Corkscrew u. Diagonal-Hammargarn 28 bis 55 M.

Radfahrer- und Jagd-Anzüge

mit Faltenjoppe u. Hose mit doppelt. Gefüll 12 bis 35 M.

Loden-Joppen

für Jagd, Sport und Haus, mit u. ohne Futter 3 b. 24 M.

herren-Winter-Paletots
und Herren-Anzüge
nach Maah von 30 bis 70 M.



Es ist unbegreiflich,



dass so viele Leute sich noch der Eichorie und ähnlicher Färbermittel bedienen, während doch ein so vorzügliches Kaffee-Zusatz in Rathreiners
Malzkaffee existirt. Der „Rathreiner“ verbessert jeden Kaffee, gibt einen milden, vollen Geschmack, ein seines Aroma, ist sehr ergiebig und
darum auch billig und — was die Haupsache ist — er macht den Kaffee viel bekümmerlicher.

Eröffnung

Conditorei und Café von J. G. Cramer, Verl. Börsenstrasse 55

am Sonntag den 4. November d. J.

Die Lokalitäten sind auf das Bequemste eingerichtet und entsprechen in allen Theilen der Neuzeit!

Besonderer Damen-Salon.

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Besonderer Damen-Salon.

Brüllmarkt! Brüllmarkt!

Bahnhofshalle Jever.

Dienstag den 6. November, (Brüllmarkt)

Große Tanzmusik.

Anfang 2 Uhr. Musik von der Kapelle des 2. See-
bataillons. Großartige elektrische Beleuchtung.
Es laden freundlich ein

Ad. Clusmann.

Naturheilverein.

Mittwoch den 7. November 1900, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im „Golossum“ des Herrn Kruse:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Schriftstellers G. Wagner aus Berlin, über:

Die soziale Bedeutung der Naturheilmethode
und verbrecherische Experimente mit lebend. Menschen.

Eintritt 30 Pf. Rauchen nicht gestattet.

Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihres Mitgliedsbuches freien Betritt.

Der Vorstand.

J. H. Eilers

Dampf-Färber, chem. Reinigungs- und
Dekor-Aufhalt
Bant-Wilhelmshav., Schillerstr. 8.
Aufträge d. Volksschule werden prompt erled.

Oldenburger Hof, Bant.

* Täglich *
großes Freikonzert
ausgeführt von der schwedischen
Damenkapelle „Pana“.
Hier lädt freundlich ein
W. Harms,
Verlängerte Börsenstrasse 65.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



Landesbibliothek Oldenburg

Butter findet bei den hohen Preisen besten Erfolg in

!!SANA!!

Milchreicher Butterersatz mit süßer Mandelmilch.
Erhielt auf allen Ausstellungen die höchsten Preise, Ehrenplakette, Ehrenkreuz und die große goldene Medaille.

Sana wird nur aus allerfeinsten Zetten und Mandelmilch hergestellt, es gibt deshalb auch nur eine Prima Qualität.

Sana Pfund 90 Pfennig.

Der feine Geschmack kommt hauptsächlich beim Streichen auf Brot zur Geltung.
Sana ist auch in den Verkaufsstellen des Banter Konsumvereins zu haben.

Immobil.-Verkauf.

Der Zimmermann H. Dabeler in Bant will sein zu Bant, Berl. Vorortstraße 24, belegenes



nicht Stall und Werkstatt
zum beliebigen Antritt öffentlich meist
bietet verkaufen lassen.

Termin zum Verkaufe siehe ich auf
Dienstag den 6. Novbr. d. J.

Abends 6 Uhr,
im Oldenburger Hof (W. Harms) zu
Bant an.

Der Aufschlag kann sofort erfolgen.
Neuende, den 26. Oktober 1900.

H. Gerdes,
Auktionator.

Eiserne Bettstellen

mit Bandseidenboden
Stiel Mf. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—
mit Doppel-Schlafleiter-Motiv
Stiel Mf. 8,50, 10,50, 13,50,
15,50, 18,—.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/180
Mf. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—
Größe 70/150
Mf. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

Matratzen

find stets in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

Straßen-Pläne

der Stadt Wilhelmshaven und
der Gemeinden, Bant, Heppens und Venne
find in drei Größen stets vorrätig.
Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.

Dienstboten vermittelt
Frau Behrsie, Nachweisungs-
Bureau, Sonnenbeichstr. 27.

Am billigsten kaufen Sie
gute haltbare

Sohlen

sowie guten Sohllederabfall in
der Lederhandlung von
B.F. Schmidt, Marktstraße 33
und in meiner Verkaufsstelle
L. Bruns, Berl. Göterstr. 26.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Berantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.

Zum Umzuge!

Gardinen, weiß und creme, Meter 15, 24, 30, 45 bis 135 Pf.

Läuferstoffe, Meter 20, 25, 42, 63 bis 120 Pf.

Tischdecken in Manilla, Gobelin, Rips und Plüscher 1,35, 1,95, 2,50, 3,00 bis 16,50 Mk.

Bettdecken, weiß und farbig, (Ausführungen) 1,25, 1,65, 1,95, 2,35 bis 6,50 Mk.

Teppiche, in neuen Farben und Mustern, haltbare Axminster-Qualitäten, 5,80, 6,90, 8,50, 10,00 Mk. etc.

Rouleauxstoffe, weiß, creme und farbig, in allen Breiten, zu bekannt billigen Preisen.

Wilhelm Liebfraeht, Sein Leben und Wirken

von Kurt Eisner.

Preis 30 Pf.

Vorrätig in der Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Geschäfts-Eröffnung.

Grösste mit dem heutigen Tage verlängerte

Börsenstrasse 11 ein

Haushaltungs-

und Spielwaren-Geschäft.

Keine Bedienung und billige Preise zuhernd, bitte um rege Unterstützung meines Unternehmens.

Haushaltungsvoll

S. v. d. Kammer.

Heilmagnetismus

und diätetisch-naturgemäße Heilmethode.

Austübender Vertreter derselben:
Friedr. Janssen, Neubremen, Berl. Peterstr. 7.
Sprechstunden: Vm. 9—12, Nm. 5—8,
Sonntags Vm. 8—10 Uhr.

Dr. med. Lahmanns

Mährsalz-Cacao,
" Hafer-Cacao,
" Extrakt,
" Chokolade,
sowie Alexander's Kochtöpfle
— empfiehlt —

F. E. Baumüller,

Spezialgeschäft für Gesundheitsleidige.

Grenzstraße 70.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Peterstr. 40, 1 Tr. r., prachtiges Geb.

Krebs & Schnäckels



Sarg-Magazin,

Nene Wilhelmsh. Straße 80,
liest nur in eigener Werkstatt angefertigte
Särge zu den billigen Preisen.

Großes Lager in Holz- und
Metall-Särgen.

Sämtliche Leichenbeläuterungs-Gegen-
stände. Übernahme von Beerdigungen
nach auswärts und per Bahn.

Oldenburgische Vereinsbank.

Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.

vermittelt unter Erhaltung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder zur Ver-
fügung mit ganzzähriger, halbjähriger und vierzeithälften
Gündigung entgegen und vergüten für Einlagen

auf Chen-Konto 30 p. a.,

auf Konto-Sud mit halbjähriger Gündigung 50 p. a.

Süddeutscher Postillon

Nr. 22 ist erschienen. Im Abonnement pünktlichste Lieferung.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Einschlafende Betten Nr. 8

aus grau-grau gestreiftem Röper
mit 16 Pfund Federn

Oberbett 6,—

Unterbett 6,—

1 Rissen 2,50

Mf. 14,50

Zweischläfig Mf. 20,50

Einschlafende Betten Nr. 10

aus roh-roh gestreiftem Röper
mit 16 Pfund Federn

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Rissen 7,—

Mf. 27,50

Zweischläfig Mf. 31,—

Einschlafende Betten Nr. 10b

aus roh-roh gestreiftem Röper
mit 16 Pfund Federn

Oberbett 13,50

Unterbett 13,50

2 Rissen 9,—

Mf. 36,—

Zweischläfig Mf. 40,50

Einschlafende Betten Nr. 11

aus rotzen oder roh-roh Röper
mit 16 Pfund Daunen

Oberbett 17,00

Unterbett 17,00

2 Rissen 10,—

Mf. 46,—

Zweischläfig Mf. 50,50

Einschlafende Betten Nr. 12

Oberbett aus rohem Daunen-

überbett aus roh. Röper

Mit 16 Pf. Daunen u. Federn

Oberbett 22,—

Unterbett 20,80

2 Rissen 12,—

Mf. 54,50

Zweischläfig Mf. 61,—

Villigere Betten in jeder Preislage.